POLYLOGE

Materialien aus der Europäischen Akademie für biopsychosoziale Gesundheit Eine Internetzeitschrift für „Integrative Therapie“ (peer reviewed)

2001 gegründet und herausgegeben von:

Univ.-Prof. Dr. mult. **Hilarion G. Petzold**, Europäische Akademie für biopsychosoziale Gesundheit, Hückeswagen,
Donau-Universität Krems, Institut St. Denis, Paris, emer. Freie Universität Amsterdam

In Verbindung mit:

Dr. med. **Dietrich Eck**, Dipl. Psych., Hamburg, Europäische Akademie für biopsychosoziale Gesundheit,
Hückeswagen

Univ.-Prof. Dr. phil. **Liliana Igrić**, Universität Zagreb

Univ.-Prof. Dr. phil. **Nitza Katz-Bernstein**, Universität Dortmund

Prof. Dr. med. **Anton Leitner**, Department für Psychosoziale Medizin und Psychotherapie, Donau-Universität Krems

Dipl.-Päd. **Bruno Metzmacher**, Europäische Akademie für biopsychosoziale Gesundheit, Düsseldorf/Hückeswagen

Lic. phil. **Lotti Müller**, MSc., Psychiatrische Universitätsklinik Zürich, Stiftung Europäische Akademie für biopsychosoziale
Gesundheit, Rorschach

Dipl.-Sup. **Ilse Orth**, MSc., Europäische Akademie für biopsychosoziale Gesundheit, Düsseldorf/Hückeswagen

Dr. phil. **Sylvie Petitjean**, Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel, Stiftung Europäische Akademie für biopsychosoziale
Gesundheit, Rorschach

Prof. Dr. phil. **Johanna Sieper**, Institut St. Denis, Paris, Europäische Akademie für biopsychosoziale Gesundheit,
Hückeswagen

© FPI-Publikationen, Verlag Petzold + Sieper Hückeswagen.

Ausgabe 02/2017

Let's talk about ageing – Alter, Altern und die “life span developmental perspective” der Integrativen Therapie *

*Hilarion G. Petzold, Hückeswagen
mit einem Beitrag von Peter Hartz, Saarbrücken*

* Aus der „Europäischen Akademie für biopsychosoziale Gesundheit“ (EAG), staatlich anerkannte Einrichtung der beruflichen Weiterbildung, Hückeswagen (Leitung: Univ.-Prof. Dr. mult. Hilarion G. Petzold, Prof. Dr. phil. Johanna Sieper. Mail: forschung@integrativ.eag-fpi.de, oder: info@eag-fpi.de, Information: <http://www.eag-fpi.com>) . Diese Arbeit hat die Sigle 2017c.

Zusammenfassung: Let's talk about age and ageing – Longinos/Longinas, Alternsprozesse und die "life span developmental perspective" der Integrativen Therapie (2017c)

In dieser Sammlung von Vorträgen werden die „Entwicklungspsychologie der Lebensspanne“ und die Fragen des Alters und des Alterns in der Sicht der Integrativen Therapie vorgestellt. Man kann das Leben von Menschen nicht verstehen, wenn man die **transversalen, lebenslangen Lern- und Veränderungsprozesse** nicht versteht, denn sie bilden die Grundlage von Beratung, Therapie, Bildungsarbeit und persönlichem Lebensstil bei den im hohen Alter aktiven Menschen (Longinos/Longinas).

Schlüsselwörter: Alter/Altern, Entwicklungspsychologie und -therapie der Lebensspanne, Longinos/Longinas, Aktivität im Alter, Integrative Therapie und Bildungsarbeit/Agogik

Summary: Let's talk about age and ageing – Longinos/Longinas, Processes of ageing and the "life span developmental perspective" of Integrative Therapy (2017c)

In this collection of lectures "life span developmental psychology" and concepts of Age and Ageing in the perspective of Integrative Therapy are expounded. It is not possible to understand the human being's life if the lifelong **transversal** processes of learning and changing are not understood, for they are the basis of counseling, therapy, education and personal lifestyle of people, active up to very old age (Longinos/Longinas).

Keywords: Age/Ageing, lifespan developmental psychology and therapy, Longinos/Longinas, activity in old age, Integrative Therapy and Education/Agogics

Inhalt:

1. Altern und Lifespan Development in den Polylogen der Integrativen Therapie (2017b)
2. Vortrag I: "Loginos – Hochaltrigkeit & Lebenskunst" (Petzold 2015p) - <https://www.dropbox.com/s/nwaa8gpnbfq5wi0/Hochaltrigkeit%20%26%20Lebenskunst.mp3?dl=0>
3. Vortrag II: „Mensch & Alter – der biografische Lebensweg“ (Petzold 2015q) - <https://www.dropbox.com/s/pi8loy0kkImo2q9/Mensch%20%26%20Alter.mp3?dl=0>
4. Vortrag III: Longinos, Longinas – Menschen, die noch im hohen Alter Lebendigkeit bewahren (Petzold 2015o) <https://www.shsfoundation.de/projekte/longinos-longinas> und <https://www.youtube.com/watch?v=eHyiln9qL8w>.
5. Vortrag IV: Prof. Dr. h. c. Peter Hartz, Arbeitsmodelle für Hochaltrige (2015) - <https://www.shsfoundation.de/projekte/longinos-longinas> - [Vortrag zum Start des](#)

1. Altern und Lifespan Development in den Polylogen der Integrativen Therapie

Man „kommt in die Jahre“ – so sagt man. Die Jahre kommen zu uns – so kann man das auch sehen. So sah ich das Anfang der 1960er Jahre, als ich begann, neben dem Studium in Praktika und als Werkstudent in Altenheimen in Paris zu arbeiten (Petzold 1965) – mit WEGEN der „Psychotherapie“ (Petzold, Bubolz 1979), der „Bildungs- und Kulturarbeit“ (Petzold, Bubolz 1976), dem Einsatz von „kreativen Medien“ (1965, 1977e; Bubolz 1979b), die ein wichtiger Ansatz für die Altenarbeit und für die kreative Arbeit mit Menschen schlechthin sind. Johanna Sieper war bei diesen Projekten mit beteiligt und wir waren zeitgleich auch gemeinsam in der kreativitätsfördernden Kinderarbeit in Pariser Vorstadtprojekten engagiert. In unserem Austausch und in interdisziplinären POLYLOGEN (Petzold 2002c) mit vielen KollegInnen über diese beiden „Enden des Lebens“ ist uns das Konzept der „**Entwicklung in der Lebensspanne**“ klar geworden. Es führte uns uns zu einer „*lifespan developmental therapy*“ (Sieper 2007b), einer „Integrativen Therapie und Bildungsarbeit in der Lebensspanne“ – mit Kindern, Erwachsenen und alten Menschen (Petzold 1972e; Bubolz 1979a), die Theorie, Praxis und Selbsterfahrung verbindet (Petzold, Steffan 1999b; Petzold, Sieper, Orth 2005), weil *Altern als ein menschliches Lebensprojekt über die Lebensspanne* zu sehen ist (Baltes 1999). In diesem Projekt beginnt man durch „**Selbstlernen**“ in den Prozessen des Selbstverstehens und des Verstanden-Werdens sich selbst zu erfassen und zu gestalten. Das ist unlösbar verbunden mit „**Weltlernen**“, welches sich in Erfahrungen mit Vielen und an mannigfaltigen Orten auf dem „**Lebensweg**“ vollzieht, WEGEN, auf denen wir die Anderen und die Welt mehr und mehr zu verstehen beginnen (Petzold, Orth, Sieper 2017) in den unendlichen Vernetzungen der Bezüge: im Sprechen mit Vielen über Vieles nach vielen Seiten, wie es POLYLOGE im verbalen und nonverbalen Austausch und in „dichten Beschreibungen und Erzählungen“ kennzeichnet (Petzold 2002c, 2010f). Wir haben dieses komplexe Geschehen mit einer integrativen „Philosophie des WEGES“ (*integrative philosophy of pathway*) fundiert (Petzold, Orth 2004a; Petzold 2005t, 2006u), Pfade, auf denen wir nicht alleine durchs Leben gehen, sondern vom *Konvoi* wichtiger Menschen begleitet werden (Hass, Petzold 1999; Brühlmann-Jecklin, Petzold 2004). Auf vielfältigen WEGEN hat man die Chance, zu einer **souveränen Persönlichkeit** zu werden (Petzold, Orth 2014), die ihre Lebensprojekte und ihr „Lebenskunstwerk“ permanent entwickelt. In dieser Zeit unserer frühen gemeinsamen Reflexionen kamen in der bildungstheoretischen Diskussion auch die Konzepte einer „*éducation permanente*“ bzw. eines „*lifelong learning*“ auf (Petzold 1971l), die wir mit einer „komplexen Lerntheorie und Praxeologie“ fundiert haben (Sieper, Petzold 1993, 2002; Lukesch, Petzold 2011). Wir haben Therapie und Agogik in diesen Prozessen ganzheitlichen und differentiellen *Lernens und Lehrens* einerseits und integrierendem *Heilen von Pathologischem* und *Fördern von Salutogenetischem* andererseits in integrativen und multimethodischen Angeboten verbunden (Petzold, Sieper 1970, Sieper 2006). Wenn man mit alten Menschen arbeitet, wird einem klar, was es heißt, ein Leben lang zu lernen, und wie wichtig es ist, **was** man **wie** und **mit wem** man **wo** lernt, d.h. wie **Selbstlernen** und **Weltlernen** sich vollziehen (Petzold, Orth, Sieper 2017). Die interpersonale, soziale und ökologische Dimensionen sind in den lebenslangen Entwicklungs- und Lernprozessen unabdingbar (Petzold, Sieper 1993, Petzold 2016e) verbunden, eine Sicht, zu der Elisabeth Bubolz (et al. 2010) wesentlich beigetragen hat. Der Mensch ist ein lebenslang Lernender, das ist eine zentrale anthropologische Position des **Integrativen Ansatzes**. Menschen bilden in gelingenden Lebensprozessen eine „transversale Vernunft“ aus (Petzold, Orth, Sieper 2013b), die in breiter Weise alle Wissensfelder und Lebensbereiche zu durchqueren sucht und sie entwickeln als „reflexive Leibssubjekte“ (Petzold 2009c, Petzold, Sieper 2012a) eine komplexe, *souveräne Persönlichkeit* (Petzold, Orth 2014) mit einer „differenzierten Identität“ (idem 2001p, 2012a). Die Menschenbildannahmen und Theoriepositionen der Integrativen Therapie (Petzold, Marcel 1976; Petzold 2003e) muss man wirklich durchdrungen haben, wenn man diesen umfassenden und hochaktuellen Ansatz verstehen und fundiert praktizieren will.

Im Rückblick auf **50 Jahre** unserer Entwicklungsarbeit ist uns das sehr evident geworden (Petzold, Orth, Sieper 2017): Ansätze, die mit Menschen in komplexen Lebenswelten seriös arbeiten wollen, stehen vor keiner einfachen Aufgabe und können keine simplifizierenden Konzepte vertreten sondern benötigen anspruchsvolle Modelle, *high sophistication* (Petzold 2005r, 2009k). Mit dem Konzept lebenslangen Lernens und Weiterentwickelns bei der Arbeit mit Menschen aller Altersgruppen haben wir erkannt, dass Menschen auch noch im hohen Alter kreativ und produktiv sein können, ja das sie in dieser Lebensphase in besonderer Weise in der Lage sind, exzentrische Übersicht entwickeln, Gewissensarbeit auf der individuellen und kollektiven Ebene zu leisten (Petzold 2009e, f, Petzold, Orth, Sieper 2010), transversalen Lebenssinn zu stiften und zu Weisheit zu finden (Petzold, Orth 2005a, Petzold 2009k), wie Paul Baltes, einer der Pioniere im „Lifespan Approach“, in seinen gerontologischen Arbeit dokumentieren konnte.

Wir haben nach vielen gerontologischen Fachaufsätzen und Büchern (Petzold 1985a, 2004a/2005a; Petzold, Müller 2005a) ein erstes Werk zum Thema „Hochaltrigkeit“ herausgegeben (Petzold, Horn, Müller 2010) und 2015 mit Peter Hartz ein Projekt zur Arbeit mit Hochaltrigen, mit „Longinas und Longinos“ begonnen (Petzold 2015o, siehe unten). Wir haben immer wieder festgestellt, dass viele alte Menschen in ihrer Kompetenz und Performanz bis ins hohe Senium wachsen können, und das trifft besonders für „Menschenarbeiter“ (Sieper, Petzold 2001c) zu: PädagogInnen, BeraterInnen, TherapeutInnen und Lehrtherapeutinnen, aber auch für Kulturschaffende und künstlerisch Tätige oder für Menschen, die Organisations- und Managementaufgaben wahrnehmen oder Personal führen und natürlich für Handwerker, deren Meisterschaft zunimmt. Solchen Menschen – und das gilt für alle Berufsgruppen – sollte man freistellen, wie lange sie arbeiten möchten. Ein zwangsverordnetes Beenden einer erfüllenden Berufstätigkeit ist ein brutaler Eingriff in das Leben durch die modernen Gesellschaftsformen und oftmals eine Verletzung ihrer **Integrität** (Sieper, Orth, Petzold 2010). Das ist eine zentrale Position einer „Entwicklungspsychologie der Lebensspanne“ (Baltes 1999). Wenn man etwa Kulturschaffenden, selbständigen UnternehmerInnen, TherapeutInnen, LehrtherapeutInnen oder LehrerInnen und HochschullehrerInnen untersagt oder verunmöglicht, nach der „Pensionierung“ weiter tätig zu sein und ihre Lebensprojekte weiterzuführen, **wenn sie das wollen**, hat man das Prinzip „lebenslanger Entwicklungsarbeit“ nicht verstanden. Integrative TherapeutInnen, BeraterInnen oder SupervisorInnen sollten auf solche Zusammenhänge aufmerksam machen und auch Angebote zu kreativer Arbeit und Kreativitätsförderung bereitstellen (Petzold 2004a, 2005a, Sieper 1971).

Nachstehend seien einige Vorträge zugänglich gemacht, die sich mit den Fragen **lebenslangen Lernens** und **lebenslanger Entwicklungsarbeit** befassen und auch das hohe Alter einbeziehen. Sie wollen für die „Entwicklungspsychologie der Lebensspanne“ sensibilisieren, wollen von neuen Konzepten und Projekten berichten und dazu ermutigen, die Zeit des Alters und der Hochaltrigkeit zu nutzen, um mit neuer Kreativität an seinem „**Lebenskunstwerk**“ (Petzold 1999q) zu arbeiten und in Feldern ihres Interesses aktiv zu sein – solange es sinnvoll erscheint und beglückt.

Literatur:

Baltes, P. (1999): Alter und Altern als unvollendete Architektur der Humanontogenese. Nova Acta Leopoldina: Neue Folge, 81, 379-403.

Baltes, Paul B. (2006): Lifespan development and the brain. Cambridge, UK: Cambridge University Press.

Baltes, P.B., Kunzmann, U. (2004): The two faces of wisdom: Wisdom as a general theory of knowledge and judgment about excellence in mind and virtue vs. wisdom as everyday realization in people and products. *Human Development*, 47, 290-299.

Baltes, P.B., Smith, J. (2008): The fascination of wisdom: Its nature, ontogeny, and function. *Perspectives on Psychological Science*, 3, 56-64.

Baltes, P.B., Staudinger, U.M. (2000): Wisdom: A metaheuristic (pragmatic) to orchestrate mind and virtue toward excellence. *American Psychologist*, 55, 122-136.

Bubolz, E. (1979a): Lernen im Alter - Überlegungen zu einem humanistischen Lernbegriff in der Altenbildung. In: *Zeitschrift für Humanistische Psychologie*, 3/ 4, S. 64 – 72

Bubolz, E. (1979b): Methoden kreativer Therapie in einer integrativen Psychotherapie mit alten Menschen. In: Petzold, H./ Bubolz, E. (Hrsg.): *Psychotherapie mit alten Menschen*, Junfermann Verlag, Paderborn, S. 343 – 382

Bubolz-Lutz, E., Gösken, E., Kricheldorf, C., Schramek, R. (2010): *Geragogik – Das Lehrbuch*. Stuttgart: Kohlhammer Verlag

Lukesch, B., Petzold, H. G. (2011): Lernen und Lehren in der Supervision – ein komplexes, kokreatives Geschehen. www.fpi-publikation.de/materialien.htm *Supervision: Theorie – Praxis – Forschung. Eine interdisziplinäre Internet-Zeitschrift* – 5/2011 <http://www.fpi-publikation.de/downloads/download-supervision/download-05-2011-lukesch-b-petzold-h-g.html>.

Petzold, H.G. (2015o): Longinos – Menschen, die noch im hohen Alter Lebendigkeit bewahren. Longinos – Auftaktveranstaltung 12. Oktober. Saarbrücken: SHS Foundation. Audio in <https://www.shsfoundation.de/projekte/longinos-longinas>

Petzold, H.G. (1965): Géragogie - nouvelle approche de l'éducation pour la vieillesse et dans la vieillesse. *Publications de L'Institut St. Denis* 1, 1-19; <http://www.fpi-publikation.de/images/stories/downloads/textarchiv-petzold/petzold-1965-gragogie-nouvelle-approche-de-l-education-pour-la-vieillesse-et-dans-la-vieillesse.pdf>; dtsh. (1972i): Geragogik ein neuer Weg der Bildungsarbeit für das Alter und im Alter, als Vortragsversion von idem 1965 auf dem „Studentag Marie Juchacz“, 2. Mai 1972. Fachhochschule für Sozialarbeit, Düsseldorf Eller, Altenheim Eller repr. in: *Petzold, H.G., 1985a. Mit alten Menschen arbeiten. Bildungsarbeit, Psychotherapie, Soziotherapie*, Pfeiffer, München, S. 11-30; erw. Neuaufl., Pfeiffer, Klett-Cotta 2004a, 86-107; <http://www.fpi-publikation.de/images/stories/downloads/textarchiv-petzold/petzold-1985b-angewandte-gerontologie-als-bewaeltigungshilfe-fuer-das-altwerden-das-alter-im-alter.pdf>.

Petzold, H.G. (1971i): Das menschliche Leben als lebenslanger Entwicklungsprozeß. Entwicklungspsychologie des Lebenslaufes als Grundlage des „life long learning“ und der „éducation permanente“ in Erwachsenenbildung/Andragogik und Altenbildung/Geragogik. Vortrag auf der Arbeitstagung "Lebenslanges Lernen als Entwicklung im Lebensverlauf", VHS Dormagen und Buderich 12.11.1971; VHS Buderich.

Petzold, H.G. (1972e): Komplexes Kreativitätstraining mit Vorschulkindern. *Schule und Psychologie* 3, 146-157.

Petzold, H.G. (1977e): Integrative Geragogik - Gestaltmethoden in der Bildungsarbeit mit alten Menschen. In: *Petzold, H.G., Brown, G., 1977. (Hrsg.) Gestaltpädagogik. Konzepte der integrativen Erziehung*. München: Pfeiffer, S. 214-246; repr. (1985a) 31-68.

Petzold, H.G.(1985a): Mit alten Menschen arbeiten. Bildungsarbeit, Psychotheapie, Soziotherapie, München: Pfeiffer.

Petzold, H.G. (1999b): Psychotherapie in der Lebensspanne. *Gestalt* (Schweiz) 34, 43-46. Textarchiv 1999; <http://www.fpi-publikation.de/images/stories/downloads/polyloge/petzold-1999b-psychotherapie-in-der-lebensspanne-polyloge-23-2016.pdf>

Petzold, H.G. (1999q): Das Selbst als Künstler und Kunstwerk - Rezeptive Kunsttherapie und die heilende Kraft „ästhetischer Erfahrung“. Düsseldorf/Hückeswagen: FPI/EAG. Und in: *Kunst & Therapie* 1-2/1999, 105-145, *Integrative Therapie* 3/2004, 267-299; auch in: Düsseldorf/Hückeswagen. Bei [www. FPI-Publikationen.de/materialien.htm](http://www.fpi-publikation.de/materialien.htm) - *POLYLOGE: Materialien aus der Europäische Akademie für psychosoziale Gesundheit* - 07/2001. <http://www.fpi-publikation.de/downloads/download-polyloge/download-1999q-update-2006-07-2002-petzold-h-g.html>

Petzold, H.G. (2001p/2004): „Transversale Identität und Identitätsarbeit“. Die Integrative Identitätstheorie als Grundlage für eine entwicklungspsychologisch und sozialisationstheoretisch begründete Persönlichkeitstheorie und Psychotherapie – Perspektiven „klinischer Sozialpsychologie“. Düsseldorf/Hückeswagen, bei [www. FPI-Publikationen.de/materialien.htm](http://www.fpi-publikation.de/materialien.htm) - *POLYLOGE: Materialien aus der Europäische Akademie für psychosoziale Gesundheit* - 10/2001 <http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alle-ausgaben/10-2001-2001p-petzold-h-g-transversale-identitaet-und-identitaetsarbeit.html>, Update 2004, *Integrative Therapie* 4 (2004) 395-422, 4 (2005) 374-397. Erw. in Petzold, H.G. (2012a): Identität. Ein Kernthema moderner Psychotherapie – interdisziplinäre Perspektiven Wiesbaden: Springer VS Verlag. S. 407-605. <http://www.fpi-publikation.de/images/stories/downloads/textarchiv-petzold/petzold-2012q-transversale-identitaet-integrative-identitaetstheorie-persoenlichkeitstheorie.pdf>

Petzold, H.G. (2002c): POLYLOGE: die Dialogzentrierung in der Psychotherapie überschreiten. Perspektiven „Integrativer Therapie“ und „klinischer Philosophie“. Hommage an Mikhail Bakhtin. Düsseldorf/Hückeswagen. Bei [www. FPI-Publikationen.de/materialien.htm](http://www.fpi-publikation.de/materialien.htm) - *POLYLOGE: Materialien aus der Europäischen Akademie für psychosoziale Gesundheit* - 04/2002, <http://www.fpi-publikation.de/images/stories/downloads/polyloge/Petzold-Dialog-Polylog-Polyloge-04-2002.pdf>

Petzold, H.G. (2003e): Menschenbilder und Praxeologie. 30 Jahre Theorie- und Praxisentwicklung am „Fritz Perls Institut für Integrative Therapie, Gestalttherapie und Kreativitätsförderung“ (1972-2002). Teil I, *Gestalt* 46 (Schweiz) 3-50. Teil II, *Gestalt* 47, 9-52, Teil III, *Gestalt* 48, 9-64. Updating 2006k als: Integrative Therapie als „angewandte Anthropologie“ in einer „transversalen Moderne“ - Menschenbild und Praxeologie. Bei [www. FPI-Publikationen.de/materialien.htm](http://www.fpi-publikation.de/materialien.htm). *POLYLOGE: Materialien aus der Europäischen Akademie für psychosoziale Gesundheit* 2/2011. <http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alle-ausgaben/02-2011-petzold-h-g-2006k-update2011-integrative-therapie-anthropologie-menschenbild-u.html>.

Petzold, H.G. (2004a/2005a): Mit alten Menschen arbeiten. Erweiterte und überarbeitete Neuausgabe von 1985a in zwei Bänden. Bd. I: Konzepte und Methoden sozialgerontologischer Praxis. Bd. II (2005a): Psychotherapie – Lebenshilfe – Integrationsarbeit. 2005, München: Pfeiffer, Klett-Cotta.

Petzold, H.G. (2005r/2010): Entwicklungen in der Integrativen Therapie als „biopsychosoziales“ Modell und „Arbeit am Menschlichen“. Überlegungen zu Hintergründen und proaktiven Perspektiven. *Integrative Therapie* 40 Jahre in „transversaler Suche“ **auf dem Wege**. Krems, Zentrum für psychosoziale Medizin. Hückeswagen: Europäische Akademie für Psychosoziale Gesundheit. [www. FPI-Publikationen.de/materialien.htm](http://www.fpi-publikation.de/materialien.htm) - *POLYLOGE: Materialien aus der Europäischen Akademie für psychosoziale Gesundheit* - 04/2010. <http://www.fpi-publikation.de/downloads/download-polyloge/download-nr-04-2010-petzold-h-g-2005r.html>

Petzold, H.G. (2005t): Homo migrans. Der „bewegte Mensch“ – Frauen und Männer in Bewegung durch die Zeit. Transversale Überlegungen zur Anthropologie aus der Sicht Integrativer Therapie. Hommage an Simone de Beauvoir. [www. FPI-Publikationen.de/materialien.htm](http://www.fpi-publikationen.de/materialien.htm) - POLYLOGE: *Materialien aus der Europäischen Akademie für psychosoziale Gesundheit* - 05/2005; auch in: Willke, E. (2006): Forum Tanztherapie. Sonderausgabe Jubiläumskongress. Pullheim: Deutsche Gesellschaft für Tanztherapie. 33-116. <http://www.fpi-publikation.de/downloads/download-polyloge/download-nr-05-2005-petzold-h-g-2005t.html>

Petzold, H.G. (2006u): Der Mensch „auf dem Wege“ – Altern als „Weg-Erfahrung“ des menschlichen Lebens. Festvortrag 20 Jahre Pro Senectute Österreich, Wien: *Thema Pro Senectute* 1 (2006) 40-57. <http://www.fpi-publikation.de/images/stories/downloads/textarchiv-petzold/petzold-2006u-der-mensch-auf-dem-wege-altern-als-weg-erfahrung-des-menschlichen-lebens-festvortrag.pdf>

Petzold, H.G. (2009c): Körper-Seele-Geist-Welt-Verhältnisse in der Integrativen Therapie. Der „Informierte Leib“, das „psychophysische Problem“ und die Praxis. *Psychologische Medizin* 1 (Graz) 20-33. <http://www.fpi-publikation.de/artikel/textarchiv-h-g-petzold-et-al-/petzold-h-g-2009c-koerper-seele-geist-welt-verhaeltnisse-der-informierte-leib-das-psychoph.html>

Petzold, H.G. (2009f): „Gewissensarbeit und Psychotherapie“. Perspektiven der Integrativen Therapie zu „kritischem Bewusstsein“, „komplexer Achtsamkeit“ und „melioristischer Praxis“. Bei [www.FPI-publikationen.de/materialien.htm](http://www.fpi-publikationen.de/materialien.htm) - POLYLOGE: *Materialien aus der Europäischen Akademie für psychosoziale Gesundheit* - 23/ 2009; <http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alle-ausgaben/23-2009-petzold-h-g-2009f-gewissensarbeit-und-weisheitstherapie-als-praxis-perspektiven.html> und *Integrative Therapie* 4/2009 und erw. in Petzold, H. G., Orth, I., Sieper, J. (2010): *Gewissensarbeit, Weisheitstherapie, Geistiges Leben als Themen moderner Psychotherapie*. Wien: Krammer. S.115-188. 2015 Neuaufl. Bielefeld: Aisthesis.

Petzold, H. G. (2010e): *Gewissensarbeit* in: Petzold, H. G., Orth, I. Sieper, J. (2010): *Gewissensarbeit, Weisheitstherapie, Geistiges Leben als Themen moderner Psychotherapie*. Wien: Krammer, S. 115-188. Erw. von 2009f. <http://www.fpi-publikation.de/downloads/download-polyloge/download-nr-23-2009-petzold-h-g-2009f.html>

Petzold, H. G. (2010f): „Sprache, Gemeinschaft, Leiblichkeit und Therapie“. *Materialien zu polylogischen Reflexionen, intertextuellen Collagierungen und melioristischer Kulturarbeit – Hermeneutica*. Bei [www.FPI-publikationen.de/materialien.htm](http://www.fpi-publikationen.de/materialien.htm) - POLYLOGE: *Materialien aus der Europäischen Akademie für psychosoziale Gesundheit* - 7/2010. <http://www.fpi-publikation.de/downloads/download-polyloge/download-nr-07-2010-petzold-h-g-2010f.html>

Petzold, H.G. (2012a): *Identität. Ein Kernthema moderner Psychotherapie – interdisziplinäre Perspektiven* Wiesbaden: Springer VS Verlag.

Petzold, H.G., Bubolz, E.(1976a) *Bildungsarbeit mit alten Menschen*. Stuttgart: Klett.

Petzold, H.G., Bubolz, E., (1979): *Psychotherapie mit alten Menschen*, Paderborn: Junfermann.

Petzold, H. G., Horn, E., Müller, L. (2010): *HOCHALTRIGKEIT – Herausforderung für persönliche Lebensführung und biopsychosoziale Arbeit*. Wiesbaden: VS Verlag.

Petzold, H.G., Marcel, G. (1976): *Anthropologische Bemerkungen zur Bildungsarbeit mit alten Menschen*. In: Petzold, H.G., Bubolz, E.(1976a) *Bildungsarbeit mit alten Menschen*. Stuttgart: Klett, S. 9-18.

Petzold, H.G., Müller, L. (2005a): *Supervision in der Altenarbeit, Pflege, Gerontotherapie: Brisante Themen – Konzepte – Praxis, Integrative Perspektiven*. Paderborn: Junfermann.

Petzold, H.G., Orth, I. (2004b): „Unterwegs zum Selbst“ und zur „Weltbürgergesellschaft“ - „Wegcharakter“ und „Sinndimension“ des menschlichen Lebens - Perspektiven Integrativer „Kulturarbeit“ - Hommage an Kant, Europäische Akademie für Psychosoziale Gesundheit, Hückeswagen 2004b, mimeogr. ergänzt in: Petzold, Orth (2004/2005a) 689-791. <http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alle-ausgaben/09-2009-orth-i-petzold-h-g-2004b-unterwegs-zum-selbst-und-zur-weltbuergergesellschaft.html>

Petzold, H. G., Orth, I. (2014): Wege zum „Inneren Ort persönlicher Souveränität“ - "Fundierte Kollegialität" in Beratung, Coaching, Supervision und Therapie. In: www.FPI-Publikationen.de/materialien.htm Supervision: Theorie – Praxis – Forschung. Eine interdisziplinäre Internet-Zeitschrift – Jg. 2014. <http://www.fpi-publikation.de/supervision/alle-ausgaben/06-2014-petzold-h-g-orth-i-1998-2014-wege-zum-inneren-ort-persoenlicher-souveraenitaet.html>

Petzold, H. G., Orth, I. Sieper, J. (2010a): Gewissensarbeit, Weisheitstherapie, Geistiges Leben - Themen und Werte moderner Psychotherapie. Wien: Krammer.

Petzold, H. G., Orth, I., Sieper, J. (2013b): TRANSVERSALE VERNUNFT. Fritz Perls, Salomo Friedlaender und die Gestalttherapie – einige therapiegeschichtliche Überlegungen zu Quellen, Bezügen, Legendenbildungen und Weiterführungen als Beitrag zu einer „allgemeinen Theorie der Psychotherapie“ (Erweiterte Fassung von Petzold 2013c) in: POLYLOGE, Ausgabe 16/ <http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alle-ausgaben/16-2013-petzold-h-g-sieper-j-orth-i-2013b-transversale-vernunft-fritz-perls-salomo.html>

Petzold, H. G., Orth, I., Sieper, J. (2017): POSITIONEN – 50 Jahre Integrative Therapie und transversale Kulturarbeit. Einige Überlegungen zu „Hominität, Integrität und Engagement“ zum Jahreswechsel 2016/2017. POLYLOGE 1/2017. <http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alle-ausgaben/index.php>

Petzold, H.G., Sieper, J. (1970): Zur Verwendung des Psychodramas in der Erwachsenenbildung, *Zeitschrift f. prakt. Psychol.* 8, 392-447; repr. In: Petzold, H.G. (1973c): Kreativität & Konflikte. Psychologische Gruppenarbeit mit Erwachsenen, Paderborn: Junfermann, 56-85.

Petzold, H.G., Sieper, J. (2012a): "Leiblichkeit" als "Informierter Leib" embodied and embedded – Körper-Seele-Geist-Welt-Verhältnisse in der Integrativen Therapie. Quellen und Konzepte zum „psychophysischen Problem“ und zur leibtherapeutischen Praxis. In: Petzold, H.G. (2012f): Die Menschenbilder in der Psychotherapie. Interdisziplinäre Perspektiven und die Modelle der Therapieschulen. Wien: Krammer, 243-321. <http://www.fpi-publikation.de/images/stories/downloads/polyloge/petzold-sieper-2012a-leiblichkeit-informierter-leib-embodied-embedded-konzepte-polyloge-21-2012.pdf>

Petzold, H.G., Sieper, J., Orth, I. (2005): Erkenntniskritische, entwicklungspsychologische, neurobiologische und agogische Positionen der „Integrativen Therapie“ als „Entwicklungstherapie“ Grundlagen für Selbsterfahrung in therapeutischer Weiterbildung, Supervision und Therapie – Theorie, Methodik, Forschung. Hückeswagen: Europäische Akademie für Psychosoziale Gesundheit. - POLYLOGE: *Materialien aus der Europäischen Akademie für psychosoziale Gesundheit* – 02/2005; <http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alle-ausgaben/02-2005-petzold-h-g-sieper-j-orth-i-erkenntniskritische-entwicklungspsychologische.html> und in: Petzold, H.G., Schay, P., Scheiblich, W. (2006): Integrative Suchttherapie. Bd. II. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. 627 – 765.

Petzold, H.G., Steffan, A. (1999b): Ausbildung, Selbsterfahrung und Selbstmodelle in der Integrativen Therapie - Hintergründe, Konzepte und Forschungsergebnisse zu einer „transversalen“ Weiterbildungskultur. In: *Gestalt* (Schweiz) 37 (Februar 2000), 25-65.

Sieper, J. (1971): Kreativitätstraining in der Erwachsenenbildung. *Volkshochschule im Westen* 4, 220-221.

Sieper, J. (2006): „Transversale Integration“: Ein Kernkonzept der Integrativen Therapie - Einladung zu ko-respondierendem Diskurs. *Integrative Therapie*, 3-4, 393-467 und erg. in: Sieper, J., Orth, I., Schuch, H.W. (2007) (Hrsg.): *Neue Wege Integrativer Therapie*. Klinische Wissenschaft, Humantherapie, Kulturarbeit. Bielefeld: Edition Sirius, Aisthesis Verlag, S. 393-467. -. In: POLYLOGE 14/2010. <http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alle-ausgaben/14-2010-sieper-johanna-transversale-integration-ein-kernkonzept-der-integrativen-therapie.html>

Sieper, J. (2007b/2011): Integrative Therapie als „Life Span Developmental Therapy“ und „klinische Entwicklungspsychologie der Bezogenheit“ mit Säuglingen, Kindern, Adoleszenten, Erwachsenen und alten Menschen, *Gestalt & Integration*, Teil I 60, 14-21, Teil II 61 (2008) 11-21. Update 2011, in: . [www. FPI-Publikationen.de/materialien.htm](http://www.fpi-publikation.de/materialien.htm) - POLYLOGE: Materialien aus der Europäischen Akademie für Psychosoziale Gesundheit – 5/2011 <http://www.fpi-publikation.de/downloads/download-polyloge/download-nr-05-2011-sieper-johanna.html>

Sieper, J., Orth, I. Petzold, H. G. (2010): Warum die „Sorge um Integrität“ uns in der Integrativen Therapie wichtig ist - Überlegungen zu Humanität, Menschenwürde und Tugend in der Psychotherapie. In: *Petzold, H. G., Orth, I. Sieper, J. (2010a): Gewissensarbeit, Weisheitstherapie, Geistiges Leben - Themen und Werte moderner Psychotherapie*. Wien: Krammer. S. 367 – 460. http://www.fpi-publikation.de/images/stories/downloads/textarchiv-petzold/sieper-orth-petzold_sorge-um-integritaet_2010.pdf

Sieper, J., Petzold, H.G. (1993c/2011): Integrative Agogik - ein kreativer Weg des Lehrens und Lernens. In: *Petzold, H.G., Sieper, J.(1993a): Integration und Kreation*, 2 Bde., 2. Auflage 1996. Paderborn: Junfermann, S.359-370. <http://www.fpi-publikation.de/downloads/download-supervision/download-nr-06-2011-sieper-j-petzold-h-g.html>

Sieper, J., Petzold, H.G. (2001c): „Eingreifende Wissenschaft“ für „Menschenarbeiter“. *Integrative Therapie* 1, 208-209.

Sieper, J., Petzold, H.G. (2002/2011): Der Begriff des „Komplexen Lernens“ und seine neurowissenschaftlichen und psychologischen Grundlagen – Dimensionen eines „behavioralen Paradigmas“ in der Integrativen Therapie. Lernen und Performanzorientierung, Behaviourdrama, Imaginationstechniken und Transfertraining. Düsseldorf/Hückeswagen. Bei [www. FPI-Publikationen.de/materialien.htm](http://www.fpi-publikation.de/materialien.htm) - POLYLOGE: *Materialien aus der Europäischen Akademie für psychosoziale Gesundheit* - 10/2002 und <http://www.fpi-publikation.de/supervision/alle-ausgaben/04-2011-sieper-j-petzold-h-g-komplexes-lernen-in-der-integrativen-therapie-und-supervision.html>. Gekürzt in *Leitner, A. (2003): Entwicklungsdynamiken der Psychotherapie*. Wien: Kramer, Edition Donau-Universität. S. 183-251.

Die Vorträge:

Vortrag I

Gehalten auf dem „Forum: Zukunft. Alter 2015“ mit den Themen: 'Hochaltrigkeit & Lebenskunst' sowie 'Mensch & Alter' der Diakonie in Feldkirchen am 22. Oktober 2015 <https://www.dropbox.com/s/nwaa8gpnbfq5wi0/Hochaltrigkeit%20%26%20Lebenskunst.mp3?dl=0>

Zusammenfassung: 'Loginos – Hochaltrigkeit & Lebenskunst' (Petzold 2015p):

Hochaltrigkeit bietet die Chance, aus der Distanz auf das Leben zurückzublicken, mental Wege der Persönlichkeits- und Identitätsentwicklung“ noch einmal nachzugehen – nicht nur um Bilanz zu ziehen (Petzold, Lückel 1985), so wichtig das ist –, sondern auch um die Chance zu nutzen, erneut kreativ zu werden und an seinem „Lebenskunstwerk“ (Petzold 1999q) weiter zu gestalten – *aktiv* (Petzold 1965, 2015o) oder *kontemplativ* (Petzold 2015c) mit einem „Willen zu einer gelingenden Hochaltrigkeit“ (2010r). Das kennzeichnet die Menschen, die wir „Longinos und Longinas“ nennen und die sich als **hochaltrig** und doch **voller Leben** erleben und ihren „biographischen Lebensweg“ weiter gehen (Petzold 2006u, 2015q).

Schlüsselwörter: Longinos/Longinas, Hochaltrigkeit, Lebenskunst, Lebenssinn, Integrative Therapie

Summary: 'Loginos – Very Old Age & Art of Living (Petzold 2015p): Very Long Age is offering the chance, to look one one's life from a distance and mentally go again the pathways of personality and identity development – not only to take stock of one's life (Petzold, Lückel 1985) – as important that may be – but to take the chance to be creative anew and to go on moldings one's life-art-work – in an *active* way (Petzold 1965, 2015o) or an *contemplative* way (Petzold 2015c). This is grounded in the „will for a successfull high age“ (2010r) which is characterizing people that we call „Longinos und Longinas“ and who are experiencing themselves as **high in age** but **full of life** ready to go on with their „biographical pathway of life“(Petzold 2006u, 2015q).

Keywords: Longinos/Longinas, Very Old Age, Art of Life, Meaning of Life, Integrative Therapy

Literatur:

Petzold, H.G. (1965): Géragogie - nouvelle approche de l'éducation pour la vieillesse et dans la vieillesse. *Publications de L'Institut St. Denis* 1, 1-19; <http://www.fpi-publikation.de/images/stories/downloads/textarchiv-petzold/petzold-1965-gragogie-nouvelle-approche-de-l-ducation-pour-la-vieillesse-et-dans-la-vieillesse.pdf>; dtsh. (1972i): Geragogik ein neuer Weg der Bildungsarbeit für das Alter und im Alter, als Vortragsversion von idem 1965 auf dem „Studientag Marie Juchacz“, 2. Mai 1972. Fachhochschule für Sozialarbeit, Düsseldorf Eller, Altenheim Eller repr. in: Petzold, H.G., 1985a. Mit alten Menschen arbeiten. Bildungsarbeit, Psychotherapie, Soziotherapie, Pfeiffer, München, S. 11-30; erw. Neuaufl., Pfeiffer, Klett-Cotta 2004a, 86-107; <http://www.fpi-publikation.de/images/stories/downloads/textarchiv-petzold/petzold-1985b-angewandte-gerontologie-als-bewaeltigungshilfe-fuer-das-altwerden-das-alter-im-alter.pdf>.

Petzold, H.G. (1999q): Das Selbst als Künstler und Kunstwerk - Rezeptive Kunsttherapie und die heilende Kraft „ästhetischer Erfahrung“. Düsseldorf/Hückeswagen: FPI/EAG. Und in: *Kunst & Therapie* 1-2/1999, 105-145, *Integrative Therapie* 3/2004, 267-299; auch in: Düsseldorf/Hückeswagen. Bei [www. FPI-Publikationen.de/materialien.htm](http://www.fpi-publikationen.de/materialien.htm) - POLYLOGE: *Materialien aus der Europäische Akademie für psychosoziale Gesundheit* - 07/2001. <http://www.fpi-publikation.de/downloads/download-polyloge/download-1999q-update-2006-07-2002-petzold-h-g.html>

Petzold, H.G. (2006u): Der Mensch „auf dem Wege“ – Altern als „Weg-Erfahrung“ des menschlichen Lebens. Festvortrag 20 Jahre Pro Senectute Österreich, Wien: *Thema Pro Senectute* 1 (2006) 40-57. <http://www.fpi-publikation.de/images/stories/downloads/textarchiv-petzold/petzold-2006u-der-mensch-auf-dem-wege-altern-als-weg-erfahrung-des-menschlichen-lebens-festvortrag.pdf>

Petzold, H. G. (2010r): Der Wille für ein gelingendes Hochbetagtsein. Ein Beitrag zum intergenerationalen Polylog und zu integrativen, bio-psycho-sozialen Maßnahmen für die Gewährleistung der Alterswürde. In: *Petzold, H. G., Horn, E., Müller, L. Hochaltrigkeit*. Wiesbaden: VS Verlag. S. 279-324. <http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alle-ausgaben/26-2008-petzold-h-g-der-wille-fuer-ein-gelingendes-hochbetagtsein.html>

Petzold, H. G. (2015b): „Green Meditation“ – Ruhe, Kraft, Lebensfreude. *Green Care 2*, 2-5; erw. POLYLOGE Ausgabe 05/2015. <http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alle-ausgaben/05-2015-petzold-hilarion-g-2015b-green-meditation-ruhe-kraft-lebensfreude.html>.

Petzold, H. G. (2015q): „Mensch & Alter – der biografische Lebensweg“. Textarchiv 2015: <https://www.dropbox.com/s/pi8loy0kklmo2q9/Mensch%20%26%20Alter.mp3?dl=0>

Petzold, H.G., Lückel, K. (1985): Die Methode der Lebensbilanz und des Lebenspanoramas in der Arbeit mit alten Menschen, Kranken und Sterbenden. In: *Petzold (1985a) 467-499*; repr. *Petzold, H.G. (2005a): Mit alten Menschen arbeiten*. Bd. 2: Psychotherapie – Lebenshilfe – Integrationsarbeit. Stuttgart: Pfeiffer bei Klett-Cotta. (2005a) 109-139.

Vortrag II

<https://www.dropbox.com/s/pi8loy0kklmo2q9/Mensch%20%26%20Alter.mp3?dl=0>

Zusammenfassung: „Mensch & Alter – der biografische Lebensweg“ (Petzold 2015q)

Mensch sein heißt altern. Dieses Faktum wird von vielen verleugnet, weil sie es als bedrohlich erleben. Sie begeben sich damit der Chance, den Lebensweg auch als faszinierendes Abenteuer zu erleben und wichtiger noch als Gestaltungsraum für die eigene Persönlichkeitsentwicklung (Petzold 1999q). Das ist übrigens auch ein Grund sich für das Alter und für alte Menschen zu engagieren (Müller 2008; Petzold 1965). Der Vortrag entwickelt die **Theorie des Lebensweges** in der Integrativen Therapie, die eine „lifespan developmental therapy“ (idem 1999b) ist, auf dem Boden ihrer „**Philosophie des WEGES**“ (Petzold Orth 2005b, Petzold 2005t, 2006u) und der „**Entwicklungspsychologie der Lebensspanne**“ (Sieper 2007b) und mit der Konsequenz, dass „Biographiearbeit als Bearbeitung biographischer Lebensereignisse“ zu einer Basismodalitäten der IT gehört (Petzold 2016f; Swanton 2010) und das Leben als ein zu realisierender „Möglichkeitsraum“ gesehen wird.

Schlüsselwörter: Alter, Lebensweg, Lifespan developmental psychology and therapy, Identitätsentwicklung, Integrative Therapie

Summary: The Human Being & Ageing – the Pathway of Biographical Life (2015q)

Being a human subject means ageing. This fact is denied by many because they experience it as threatening. They herewith miss the chance, to experience the pathway of life as a fascinating adventure and a developmental space to draw out one's own personality (Petzold 1999q). This is by the way one reason to be engaged for old age and old people (Müller 2008; Petzold 1965). This lecture is displaying a **Theory of the Pathway of Life** in Integrative Therapy (idem 1999b) on the grounds of its "**philosophy of the pathway**" (Petzold, Orth 2004b) and "**lifespan developmental psychology**" (Sieper 2007b). The consequence of it is, that Biography Work as working through biographical life events is a basic modality of IT (Petzold 2016f; Swanton 2010) and life is considered as a "potential space" to be realized.

Keywords: Age, Pathway of Life, Lifespan developmental psychology and therapy, Identity Development, Integrative Therapy

Literatur:

Müller, L. (2008): Engagiert für alte Menschen – Hilarion G. Petzold und die Gerontotherapie. 30 Jahre gerontologischer Weiterbildung, Supervision und Forschung in Österreich. *Psychologische Medizin* 1, 29-41. Bei [www. FPI-Publikationen.de/materialien.htm](http://www.fpi-publikation.de/materialien.htm) - POLYLOGE: Materialien aus der Europäischen Akademie für Psychosoziale Gesundheit - 32/2008, <http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alle-ausgaben/32-2008-mueller-lotti-engagiert-fuer-alte-menschen-hilarion-g.html>.

Petzold, H.G. (1965): Géragogie - nouvelle approche de l'éducation pour la vieillesse et dans la vieillesse. *Publications de L'Institut St. Denis* 1, 1-19; <http://www.fpi-publikation.de/images/stories/downloads/textarchiv-petzold/petzold-1965-gragogie-nouvelle-approche-de-l-education-pour-la-vieillesse-et-dans-la-vieillesse.pdf>; dtsh. (1972i): Geragogik ein neuer Weg der Bildungsarbeit für das Alter und im Alter, als Vortragsversion von idem 1965 auf dem „Studentag Marie Juchacz“, 2. Mai 1972. Fachhochschule für Sozialarbeit, Düsseldorf Eller, Altenheim Eller repr. in: *Petzold, H.G., 1985a. Mit alten Menschen arbeiten. Bildungsarbeit, Psychotherapie, Soziotherapie, Pfeiffer, München, S. 11-30; erw. Neuaufl., Pfeiffer, Klett-Cotta 2004a, 86-107; In Petzold H.G. (1965/1972i, 1985b): Angewandte Gerontologie als Bewältigungshilfe für das Altwerden, das Alter und im Alter* <http://www.fpi-publikation.de/images/stories/downloads/textarchiv-petzold/petzold-1985b-angewandte-gerontologie-als-bewaeltigungshilfe-fuer-das-altwerden-das-alter-im-alter.pdf>.

Petzold, H.G. (1999b): Psychotherapie in der Lebensspanne. *Gestalt* (Schweiz) 34, 43-46. Textarchiv 1999; <http://www.fpi-publikation.de/images/stories/downloads/polyloge/petzold-1999b-psychotherapie-in-der-lebensspanne-polyloge-23-2016.pdf>

Petzold, H.G. (1999q): Das Selbst als Künstler und Kunstwerk - Rezeptive Kunsttherapie und die heilende Kraft „ästhetischer Erfahrung“. Düsseldorf/Hückeswagen: FPI/EAG. Und in: *Kunst & Therapie* 1-2/1999, 105-145, *Integrative Therapie* 3/2004, 267-299; auch in: Düsseldorf/Hückeswagen. Bei [www. FPI-Publikationen.de/materialien.htm](http://www.fpi-publikation.de/materialien.htm) - POLYLOGE: Materialien aus der Europäische Akademie für psychosoziale Gesundheit - 07/2001. <http://www.fpi-publikation.de/downloads/download-polyloge/download-1999q-update-2006-07-2002-petzold-h-g.html>

Petzold, H.G. (2006u): Der Mensch „auf dem Wege“ – Altern als „Weg-Erfahrung“ des menschlichen Lebens. Festvortrag 20 Jahre Pro Senectute Österreich, Wien: *Thema Pro Senectute* 1 (2006) 40-57. <http://www.fpi-publikation.de/images/stories/downloads/textarchiv-petzold/petzold-2006u-der-mensch-auf-dem-wege-altern-als-weg-erfahrung-des-menschlichen-lebens-festvortrag.pdf>

Petzold, H. G. (2016f): NARRATIVE BIOGRAPHIEARBEIT & BIOGRAPHIEERARBEITUNG (2017) in der Integrativen Therapie, Integrativen Poesie- & Bibliothherapie und in Schreibwerkstätten mit „kreativem Schreiben“ - praxeologisches Material zur Vor- u. Nachbereitung biographischen Arbeiten Hückeswagen: Europäische Akademie für biopsychosoziale Gesundheit und im Interent-Archiv „Heilkraft der Sprache“ 2/2016 <https://www.fpi-publikation.de/heilkraft-der-sprache/02-2016-petzold-h-g-2016f-narrative-biographiearbeit-biographieerarbeitung/>

Petzold, H.G., Lückel, K. (1985): Die Methode der Lebensbilanz und des Lebenspanoramas in der Arbeit mit alten Menschen, Kranken und Sterbenden. In: *Petzold (1985a) 467-499; repr. Petzold, H.G. (2005a): Mit alten Menschen arbeiten. Bd. 2: Psychotherapie – Lebenshilfe – Integrationsarbeit. Stuttgart: Pfeiffer bei Klett-Cotta. (2005a) 109-139.*

Petzold, H.G., Orth, I. (2004b): „Unterwegs zum Selbst“ und zur „Weltbürgergesellschaft“ - „Wegcharakter“ und „Sinndimension“ des menschlichen Lebens - Perspektiven Integrativer „Kulturarbeit“ - Hommage an Kant, Europäische Akademie für Psychosoziale Gesundheit,

Hückeswagen 2004b, mimeogr. ergänzt in: *Petzold, Orth* (2004/2005a) 689-791. <http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alle-ausgaben/09-2009-orth-i-petzold-h-g-2004b-unterwegs-zum-selbst-und-zur-weltbuergergesellschaft.html>

Sieper, J. (2007b/2011): Integrative Therapie als „Life Span Developmental Therapy“ und „klinische Entwicklungspsychologie der Bezogenheit“ mit Säuglingen, Kindern, Adoleszenten, Erwachsenen und alten Menschen, *Gestalt & Integration*, Teil I 60, 14-21, Teil II 61 (2008) 11-21. Update 2011, in: . [www. FPI-Publikationen.de/materialien.htm](http://www.fpi-publikation.de/materialien.htm) - POLYLOGE: Materialien aus der Europäischen Akademie für Psychosoziale Gesundheit – 5/2011 <http://www.fpi-publikation.de/downloads/download-polyloge/download-nr-05-2011-sieper-johanna.html>

Swanton, H. (2010): Die Bedeutung von Biographie in der Integrativen Supervision. *Supervision* 10/2010. <http://www.fpi-publikation.de/supervision/alle-ausgaben/10-2010-swanton-helga-die-bedeutung-von-biographie-in-der-integrativen-supervision.html>

Vortrag III

<https://www.shsfoundation.de/projekte/longinos-longinas>

Zusammenfassung: Longinos, Longinas – Menschen, die noch im hohen Alter Lebendigkeit bewahren (Audio, Petzold 2015o)

„Nicht die verbleibende Zeitspanne zählt, sondern die Intensität des Lebensgefühls und die Realisierung persönlicher Lebensziele.“

Im Jahr 2011 wurde auf Initiative der SHS Foundation die internationale Gruppe mit dem Namen Longinos/Longinas gegründet, eine Bezeichnung aus der Identitätsforschung (H. G. Petzold) für Menschen, die „auf lange Zeit aktiv sind – auch im hohen Alter“. Die Longinos verstehen sich als eine Vereinigung von Menschen, die einen Beitrag dazu leisten wollen, die Herausforderungen des demografischen Wandels zu bewältigen und das Gerechtigkeitsproblem zwischen den Generationen zu lösen. Sie wollen keine passive Ruhestandsmentalität, sondern als mündige Bürger selbst entscheiden, wie lange sie arbeiten, ob gegen Bezahlung oder ehrenamtlich.

Wenn wir unseren Wohlstand in Zukunft erhalten wollen, sind wir darauf angewiesen, auch die Potenziale der Menschen im höheren und hohen Alter mit zu nutzen und ihnen den Zugang zum Erwerbsleben und zu anderen Tätigkeiten offenzuhalten. Die Gesellschaft muss sich öffnen für die Fähigkeiten und Interessen dieser Altersgruppe.

Der offizielle Start des Projektes „Longinos/Longinas“ der SHS Foundation war am 12. 10.2015 in der Luminanz, Saarbrücken, <https://www.youtube.com/watch?v=eHyiln9qL8w>.

Es wurden folgende Vorträge gehalten:

Prof. Dr. h. c. Peter Hartz

Arbeitsmodelle für Hochaltrige

<https://www.shsfoundation.de/projekte/longinos-longinas> - **Vortrag zum Start des Projektes**

Univ.-Prof. Dr. mult. Hilarion G. Petzold

Longinos – Menschen, die noch im hohen Alter Lebendigkeit bewahren (Audio)

<http://www.shsfoundation.de/longinoslonginas/>

Schlüsselwörter: Hochaltrigkeit, Longinos/Longinas, Erfolgreiches Altern, Lifespan Development, Integrative Therapie

Summary: Longinos, Longinas – People which are full of liveliness even in very old age (Audio)

„Not the remaining time of our lifespan is counting, but the intensity of our awareness of life and the realizing of personal goals in life“. 2011 the SHS-Foundation took the initiative to found an international group with the name Longinos/Longinas, a notion from identity research (H. Petzold) for people which are active in life – even in high age. They want to contribute to solutions for the problems of demographic change and the issues of justice between the generations. Their opening event took place October 10th 2015 in the Luminanz, Saarbrücken, <https://www.youtube.com/watch?v=eHyiln9qL8w> with the following lectures:

Prof. Dr. h. c. Peter Hartz

Arbeitsmodelle für Hochaltrige

<https://www.shsfoundation.de/projekte/longinos-longinas> - **Vortrag zum Start des Projektes**

Univ.-Prof. Dr. mult. Hilarion G. Petzold

Longinos – Menschen, die noch im hohen Alter Lebendigkeit bewahren (Audio)

<http://www.shsfoundation.de/longinoslonginas/>

Keywords: Very old Age, Longinos/Longinas, Successful Aging, Life Span Development, Integrative Therapy

Vortrag IV

Prof. Dr. h. c. Peter Hartz

Arbeitsmodelle für Hochaltrige

<https://www.shsfoundation.de/projekte/longinos-longinas> - **Vortrag zum Start des Projektes**